

## Heyse, Paul: Vom Rosenstrauch die letzte Blüte fällt (1872)

- 1 Vom Rosenstrauch die letzte Blüte fällt,
- 2 Ein böser Herbstwind schauert durch die Welt.
- 3 Wir pflegten Winters dies und das zu tun,
- 4 Das ward so müßig, so entbehrlich nun!
- 5 Zu hoffen, harren, sorgen, uns zu freun –
- 6 Das soll nun alles nimmer sich erneun.
- 7 Nicht sehn wir mehr der kleinen Füße Spur
- 8 Leicht eingedrückt der überschneiten Flur.
- 9 Nicht bei der frühen Lampe goldnem Licht
- 10 Glüht horchend auf ein kleines Angesicht.
- 11 Uns bringt der Winter nur mit Sturm und Graus
- 12 Melancholie ins ausgestorbne Haus.
- 13 Das klügste wär', sich einzuspinnen sacht,
- 14 Wie es zum Winterschlaf die Raupe macht.
- 15 Doch da ein Mensch soll wacker sein und wach,
- 16 Komm! fliehn wir sommerwärts den Schwalben nach!
- 17 Vielleicht daß zweier Wanderer tiefverarmt
- 18 Die Bettlerfreundin Sonne sich erbarmt.

(Textopus: Vom Rosenstrauch die letzte Blüte fällt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/636>)